

# ANTRAG

Antragsteller\*in: *Heidi Wirnsperger, Karin Auer, Marvin Feigl, Paul Hebauer, Lorenz Horvath und Tobias Auböck (AG Berufsorientierung)*

Tagesordnungspunkt: #12.2. weitere inhaltliche Anträge

## **A11: Praxisnahe Berufsorientierung = Zukunft**

### **Antragstext**

#### **1 Warum braucht es einen praxisorientierten Berufsunterricht?**

2 Schulabbrüche, Lehrabbrüche, Studienabbrüche und unmotivierte Schüler\_innen  
3 auf  
4 dem Weg zur Matura, weil sie sonst keine Alternative sehen. Grund dafür ist oft  
5 ein mangelnder Unterricht in Berufsorientierung. Wie soll ich denn wissen was  
6 mir Spaß macht, wenn ich noch nicht Mmal weiß, welche Möglichkeiten ich habe?  
7 Die Schule ist nicht zuletzt deshalb als "nutzlos" für das spätere  
8 Berufsleben  
9 verschrieben, weil sie ihren Schüler\_innen nicht dabei hilft, den passenden  
10 beruflichen Weg zu finden. Berufsorientierung ist zwar bereits im Lehrplan  
11 verankert, allerdings zeigen die vorhin erwähnten Beispiele eindeutig, dass sie  
12 es noch zu wenig ist. In der 7. Und 8. Schulstufe ist  
13 Berufsorientierungsunterricht als unverbindliche Übung und auch als  
14 verbindliche  
15 Übung im Lehrplan verankert. Für weiterführende Schulen gibt es nur mehr  
16 Lehrplanbezüge, die den Schulen sehr viel Freiraum lassen. Dadurch liegt es in  
17 den Händen der Lehrpersonen, wie gut die Schüler\_innen auf das spätere  
18 Berufsleben vorbereitet werden. Vielen Schüler\_innen aber ist ihr Berufswunsch  
19 lange nicht klar, deshalb ist es wichtig, sie in der Schule dabei zu  
20 unterstützen. Für uns sollte die Berufsorientierung sowohl auf das spätere  
21 Leben  
22 vorbereiten als auch bei der Berufswahl unterstützen. Mittlerweile ist das  
23 Jobangebot sehr breit aufgefächert. Eine gelungene Berufsorientierung muss den  
24 Schüler\_innen also ihre Interessen, Stärken und Schwächen aufzeigen, damit  
25 sie  
26 sich in dem großen Berufsspektrum zurechtfinden können.

#### **27 Unterstufe: Die Basis der Berufsorientierung**

## 28 **Berufsorientierung mit Praxisbezug**

29 Der derzeitige Status quo zeigt, dass Berufsorientierung in der 3. und 4. Klasse  
30 eher trocken und meist theoretisch gehalten wird. Ein zielführender Weg wäre  
31 es,  
32 mehr Praxisbezug zu integrieren. Durch einen praxisorientierteren Unterricht  
33 wird die Fantasie der Schüler\_innen angeregt - zusätzlich fördert er auch  
34 deren  
35 Konzentration, Ausdauer und Willenskraft, dem Unterricht zu folgen.  
36 Praxisorientierung bedeutet in diesem Fall für uns interaktive Übungen und vor  
37 allem ein spannender Unterrichtsstil. Auch wenn mal theoretische Thematiken  
38 durchgenommen werden, sollte man versuchen in die Theorie so viel Praxis wie  
39 möglich zu integrieren. Ein zielführender Weg wäre es, den Unterricht durch  
40 mehr  
41 Praxisbezug aufzulockern.

42 Darum fordern wir:

- 43 • mehr Praxisbezug in "Berufsorientierung" in den 3. und 4. Klassen  
44 Unterstufe.

## 45 **Ansprechpersonen schaffen**

46 Wir sind der Überzeugung, dass die Schüler\_innen Ansprechpersonen in Sachen  
47 Berufsorientierung brauchen. Nur so kann man garantieren, dass die  
48 Schüler\_innen  
49 sich nicht zu sehr allein gelassen fühlen, sondern wirklich die Hilfe bei der  
50 Berufsorientierung bekommen, die sie brauchen. Gerade wenn es um die Wahl der  
51 weiterführenden Schule oder den direkten Einstieg in das Berufsleben geht kann  
52 es sehr hilfreich sein, wenn man jemanden hat, an den man sich wenden kann. Hier  
53 gilt es natürlich in einem ersten Schritt die Klassenvorstände aufzuwerten -  
54 sie  
55 sind die natürlichen ersten Ansprechpersonen für ihre Schüler\_innen. Neben  
56 den  
57 KVs soll es aber pro Schule auch eine Ansprechperson geben, die eine besonders  
58 ausführliche Weiterbildung besucht haben muss.

59 Einseitige Berufsorientierung? Nein, danke Vielfalt soll es auch bei der  
60 Berufsorientierung geben. Verschiedene Körbe sollen von einem Gremium  
61 beschlossen werden, die einzelnen KVs können dann für ihre Klasse den besten  
62 Korb wählen. In den Körben sollen verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden,

63 wie man Berufsorientierung in Schulen vermitteln kann.

64 Wir fordern also:

- 65 • Breites Angebot an kostenlosen Berufsorientierungsworkshops für  
66 Schulklassen
  
- 67 • Verpflichtende Aufklärung durch allgemein Interessentest für Schüler\_innen
  
- 68 • grundlegende Weiterbildungen für alle Klassenvorstände
  
- 69 • Berufsorientierungsbeauftragte an jeder Schule , die zusätzliche  
70 Ansprechpersonen für Fragen in die Richtung Berufsorientierung und auch  
71 für die Organisation der berufspraktischen Tage sind.

72 Die Lehrkräfte haben meist nicht den vertieften Wissensstand der aktuellen  
73 Berufs- und Arbeitswelt. Daher wollen wir hier ansetzen und es Lehrkräfte  
74 ermöglichen, an Weiterbildung zu Berufsorientierung, Bildungswege und  
75 Persönlichkeitsbildung teilnehmen zu können. Des Weiteren ist es zielführend,  
76 wenn in das Lehramtsstudium das Thema Berufsorientierung integriert wird.

77 Darum fordern wir:

- 78 • dass aktuell unterrichtende Lehrkräfte an Weiterbildungen teilnehmen.
  
- 79 • dass die Integrierung des Themas "Berufsorientierung" in das  
80 Lehramtsstudium umgesetzt wird.

81 **Auf in die Berufspraktischen Tage!**

82 Es gibt verschiedene Varianten wie man Grundkompetenzen im Bereich  
83 Berufsorientierung erlernen kann. Die praxisnächsten und auch effektivsten sind  
84 "Berufspraktische Tage". Schüler\_innen können hierbei aktiv in verschieden  
85 Betrieben schnuppern und auch Schulen besuchen. Wir wollen, dass deren Länge  
86 schulautonom geregelt wird, allerdings die berufspraktischen Tage verpflichtend

87 veranstaltet werden müssen, da sie sehr wichtig für das spätere Berufsleben  
88 der  
89 Schüler\_innen sind. Hier kann man lernen, wie es ist zu Arbeiten und auch einen  
90 ersten Eindruck von dem Beruf zu bekommen, den man später ausüben möchte.  
91 Gerade  
92 das schnuppern in einem Beruf hilft vielen weiter, die sich noch nicht ganz  
93 sicher waren welchen Beruf sie später Mal ausüben wollen. Außerdem beugt das  
94 vielen Lehrabbrüchen vor. So weiß jeder im Vorhinein grob was ihn\_sie erwarten  
95 wird. Dadurch schafft man außerdem echte Praxisorientiertheit: Die  
96 Schüler\_innen  
97 können in den Beruf hineinschnuppern, der sie aktuell interessiert.

98 Darum fordern wir:

- 99 • die "Berufspraktischen Tage" verpflichtend in der 3. und 4. Klasse  
100 Unterstufe.

101 Damit Schüler\_innen die Suche eines Praktikums oder einer Stelle für die  
102 berufspraktischen Tage leichter fällt, ist es von Vorteil einen Berufskatalog  
103 zu  
104 haben. In diesen Katalog können sich Unternehmen, Firmen und Schulen eintragen,  
105 die sich für Praktika oder berufspraktische Tage bereitstellen würden. Er soll  
106 vom Bildungsministerium zusammengestellt werden und an jeder Schule nach  
107 Standort und Möglichkeiten gefiltert vorliegen.

108 Darum fordern wir:

- 109 • einen Berufskatalog, in dem sich Unternehmen, Schulen und Firmen eintragen  
110 können.

111 **Oberstufe: Jetzt wirds ernst!**

112 Auch in der Oberstufe ist Berufsorientierung wichtig. Leider kommt sie aber auch  
113 hier viel zu kurz. In vielen Schulen gibt es bereits eine Lehrkraft, die die  
114 Aufgabe der Bildungs- und Berufsberatung hat. Wenn es sie denn gibt, ist sie  
115 aber den meisten Schüler\_innen unbekannt. Es ist also notwendig, dass es diese  
116 Lehrpersonen an allen Schulen gibt und dass sie sich allen Schüler\_innen  
117 vorstellt.

118 Da aber diese schulinterne Berufsberatung gerade konkreten Anliegen schnell

119 überfragt ist, fordern wir, dass Berufsberater\_innen für begrenzte Zeit an die  
120 Schulen kommen, um dort etwaige Fragen zu beantworten und Schüler\_innen bei  
121 ihren Zukunftsentscheidungen zu beraten. Dies ist besonders in der Oberstufe  
122 wichtig, da Schüler\_innen in naher Zukunft eine wichtige Entscheidung über  
123 ihre  
124 Berufliche Zukunft treffen müssen.

125 Dieses Angebot gibt es in Salzburg, aber auch in anderen Bundesländernbereits -  
126 unter anderem das Jugendcoaching von Pro mente. Hier gibt es Jugendcoaches, die  
127 Sprechstunden an verschiedenen Schulen haben. Sollte jemand Fragen oder die  
128 ganze Klasse eine Frage haben, die in das Themengebiet des Jugendcoaches fallen  
129 und nicht von der Lehrkraft beantwortet werden kann, so kann man sich an diese  
130 Person wenden und sich einen Termin ausmachen.

131 Darum fordern wir:

- 132 • externe Berufsberater\_in zu dem\_der man freiwillig gehen kann, um sich  
133 über die verschiedenen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informieren und  
134 beraten lassen zu können.
  
- 135 • dass es an jeder Schule eine Bildungs- und Berufsberatungsstelle durch  
136 eine weitergebildete Lehrperson gibt, die sich auch allen Schüler\_innen  
137 vorstellt.